

Padjelanta-Leden III

»Grenzgängerei« für Fortgeschrittene

Von Stáلولuokta (S) nach Sulitjelma (N)

Tourenschlüssel: 3/4 Tage, 42 km, mittelschwer, teilweise hochalpin

Beste Zeit: August/Anfang September

Karte(n): Calazo/Tyvek-Karte C01 "Sarek & Padjelanta 1:100 000

Alternativ: Norstedts Outdoorkartan 04 Kvikkjokk-Jäkkvik 1:75 000

sowie Fjällkartan Blad BD 9, BD 10, BD 14 und außerdem auch:

Norge Serien 10128, Sulitjelma 1:50 000, Verlag Nordeca

Dieses Kapitel wendet sich hauptsächlich an Bahn- oder Busreisende und an fortgeschrittene Skandinavien-Urlauber mit viel Fantasie und Unternehmungslust. Ein Beispiel: Wer in Schweden per Bahn oder Flugzeug anreist, fährt bis Jokkmokk bzw. Kvikkjokk mit dem Bus, wandert nach Stáلولuokta und weiter bis ins norwegische Sulitjelma. Dort nimmt man den Bus nach Fauske oder Bodö und schippert schließlich mit der »Hurtigroute« auf die Lofoten - Voilá! Umgekehrt kann man natürlich auch von Norwegen bis Stáلولuokta wandern, dann z. B. mit einem der recht preisgünstigen Helikopterflüge nach Kvikkjokk reisen, sich neu verproviantieren und auf dem Kungsleden »Süd« nach Ammarnäs oder Hemavan weiter wandern. Auch das ist Skandinavien, nur sagt's einem niemand.

Den dritten Teil des Padjelanta-Leden kann man als Drei-Tages-Tour bewältigen oder — weniger anstrengend - in vier Tagen. Dann hat/hätte man jedenfalls ausreichend Gelegenheit, länger als bloß zu einer Stippvisite bei der kleinen, aber traumhaft schön gelegen (schwedischen) Sárjásjaure-Hütte (STF, 8 Betten, kein! Brennholzvorrat) zu verweilen - die entsprechend ihrem Erbauer auch "Konsul Persson-Stuga" genannt wird.

1. Tag: Stáلولuokta-Stáddajáhká, 14 km, 4 1/2-5 Std. oder

Stáلولuokta-Sárjásjaurestugan, 20 km, 6-6 1/2 Std.

Diejenigen, die auf dem Padjelanta-Leden I von Kvikkjokk nach Stáلولuokta gekommen sind, kennen den Weg zurück zur Stáddajáhká-Abzweigung. Andernfalls folgen wir in Stáلولuokta der »Stáddajáhká«-Beschilderung, gehen über die Brücke, steigen bergan, bis wir südlich des Luoppal-Sees an der Abzweigung Tuottar/Stáddajáhká stehen.

Wir folgen dem nach Norwegen weisenden Pfad und haben schon bald die Birkenwaldgrenze beim Viejejákká erreicht. Nach der Brücke führt der Pfad ins Stáلولjákká-Tal bergauf. Das Gelände am Nordwestabhang des Jállaváre (1113 m) ist trocken und gut begehbar, wenngleich wir auch die Rinnsale und Bäche um den Jeknafojáhká queren müssen. Kurz darauf liegt zur Linken das Jeknafo-Massiv (samisch: Jiegnjáffo) mit seinen vier nach Süden ansteigenden Gipfeln (höchster Punkt 1836 m). Zur Rechten liegt der Gáhpesluoppal-See (schwedisch: Kapasluoppal), und nur wenig später sind auch die Stáddajáhká-Hütten am Ostufer des gleichnamigen Flusses erreicht. Unmittelbar unterhalb des mächtigen Jiegnjáffo gelegen, wirken die Hütten fast schon winzig klein. (Laponia, 18 Betten).

Stáddajáhká-Hütten: N67.23902° E16.63281°



Stáddajáhká-Hütte/Jeknafo-Gipfel (1836 m)

2. Tag: Stáddajáhká-Sårjås(S)-Sorjushytta (N), 14 km, 5 1/2 - 6 Std.

Mit dem Überqueren der Stáddajáhká-Brücke verlassen wir den Padjelanta-Nationalpark. An dieser Stelle kommt aus Süden der Nordkalottleden von der 34 Kilometer entfernt gelegenen Pieskehaure-Hütte herauf (siehe den Hinweis bei Padjelanta I, 2.Tag). Doch wir folgen jenseits der Brücke der Sårjås-Beschilderung. Die knapp sechs Kilometer bis zur schwedischen Sårjåsjaurestugan sind hauptsächlich durch einen allmählichen Anstieg von 690 m auf 830 m Höhe gekennzeichnet. Doch zum Schluss kann es - je nach Jahreszeit und evtl. verspäteter Schneeschmelze - auch über leicht vereiste Sommerschnee- / Altschneefelder vorangehen. Auf dieser Höhe, 830 m, liegt jedenfalls die besagte **Sårjås-Hütte des STF (8 Betten) N67.23232° E16.47748°** ;

und zwar direkt am östlichen Abfluß des Sårjåsjaure. (Hinweis: Es kann vorkommen, dass alle Betten belegt sind, Brennholz zum Heizen ist mitzubringen). Für das Weiterwandern in Richtung norwegische Grenze gilt - und dort dann erst recht: Von nun an ist das Gelände eher - auch klimatisch - als hochalpin zu bezeichnen, weil wir ringsum von den drei Gletschergebieten Sulitelma (norwegisch »Sulitjelma«), Blåmannsisen und Álmåijjegna umgeben sind.



Aus der Hochfläche herabstürzende „Wasserspiele“ am Stáddajáhká-Fluss

Der Pfad verläuft südlich des Sårjåsjaure und erreicht 4 Kilometer nach der STF-Hütte die Landesgrenze Schweden/Norwegen. Ab jetzt heißt es auf die roten »T«-Markierungen achten — »T« steht für »Turist« (gemeint sind Wanderer) —, obgleich man ja bis zu den norwegischen Sorjushütten am oberen Sorjusjaure nicht verkehrt gehen kann, weil zur Rechten ständig der See liegt. Früher gab es auf dem Weg dorthin eine mitunter problematische Fluss-Überquerung zu bewältigen (im Mündungsbereich), heute weist vorher schon ein eigentlich unmissverständliches Schild mit der Aufschrift "Bro" auf eine Hängebrücke hin (etwa 700 m oberhalb der Mündung, linker Hand also), die eine sichere Überquerung des Gletschergewässers bietet. Allerdings kann es nach später Schneeschmelze passieren (in dieser Höhe auch noch bis Mitte/Ende Juli), dass man den restlichen Weg längs des Sorjusjaure bis kurz vor den beiden norwegischen Hütten immer wieder über sulzige Sommerschneefelder gehen muss und dabei auch mal bis zum Knie oder Oberschenkel einbrechen kann, bevor man auf festem Grund steht.

Also: Sorgfältig den Weg wählen, untereinander Abstand halten und zwischendurch evtl. den Hüftgurt lösen, damit man sich schnell vom Rucksack befreien kann.

Die beiden Sorjus-Hütten (16 Betten insgesamt; in einer alten/traditionellen und einer neu erbauten, DNT-Schlüssel) gehören innerhalb des DNT-Verbundes der lokalen Wandervereinigung SOT - "Sulitjelma og Omegen Turistforening". **Koordinaten: 67°12'25,32"N 16°15'19,56"E**

3. Tag: Sorjushytta-Ny Sulitjelma-Sulitjelma (Ort), 14 km, 4 1/2 - 5 Std.

Während der Pfad von Stáddajáhkå aus immer in west-südwestlicher Richtung verlief, so schwenkt er ab der Sorjushytta (N) auf Südwest-Süd um und steigt kräftig an. Die ersten fünf Kilometer sind wir in knapp 1050 m Höhe unterwegs und passieren dabei einige Sommerschneefelder im Gletscherandgebiet des Sorjosthjåkkå. Auf diesem Abschnitt sind die Schneepassagen oft sehr glatt/wie vereist. Besser also, man lässt sich Zeit und "baut" mit den Stiefelspitzen sichere Trittstufen. Hat man diese etwas kritischen Stellen passiert, geht es über Höhen hinweg von 960 m auf 800 m herunter. Östlich des Storaelvvatnan(-Sees)



Sårjåsjåure (SE) - Blick zum Sulitjelma-Gletscher (NO)

müssen wir noch einmal einen Gebirgsbach durchqueren, aber der restliche Weg bis zur **Ny-Sulitjelma-Hütte** ist unbeschwerlich. **Koordinaten: 67°8'24,47"N 16°8'15,07"E**

Es empfiehlt sich, auf Ny Sulitjelma (SOT, 29 Betten, DNT-Schlüssel) zu übernachten (fließend Wasser, elektrischen Strom, Straße) und erst am anderen Morgen - der Straße folgend - nach Sulitjelma (Ort) hinunter zu schlendern.

Dort gibt es auch einen Lebensmittelladen, um sich neu verproviantieren zu können. Für den Fall, dass man noch nicht genug haben sollte, kann man hier nämlich, mit neuem Proviant, erneut zur Ny-Sulitjelma-Hütte hochsteigen (oder sich am Ort ein Taxi organisieren) und von dort dann nach Südosten über die Låmi-Hütte zur Muorki-Hütte weiterwandern. Um anschließend nach Schweden zurück zu kehren und über Pieskehaure bzw. Vaimok nach Tarrekaise und von dort nach Kvikkjokk zu wandern. (Siehe die Vektorgrafik über das große Netzwerk der Wanderwege und Hütten). Wenn nicht, nehmen wir in Sulitjelma am besten den nächsten Bus nach Fauske oder Bodö.

Siehe www.reisnordland.no (Ab Fauske geht es übrigens auch per Zug nach Bodö).

Touristische Angaben:

Padjelanta-Leden I+II+III

Stáلولuokta: Da im Herzen des Padjelanta-Nationalparks drei Wanderwege zusammenkommen, sind die Hütten während der Hochsaison (bis ca. 20. 8.) fast immer voll. Es ist auch sehr beliebt, mit den zwei Mal täglich verkehrenden Helikopter-Services von entweder Kvikkjokk oder Ritsem hereinzufiegen und hinaus zu wandern.

Meist ist dies bis Ende August/Anfang September möglich. Besonders schön und eindrucksvoll in Stáلولuokta ist: die Kirchen-Kota.

Fast alle Hütten (längs des Padjelante-Leden I + II) haben Proviant zu verkaufen. Ab Anfang September allerdings nur noch eingeschränkt. In Stáلولuokta gibt es den legendären Parfas (Container)-Kiosk. Eigentlich immer offen, es sei denn, es kommt ab Anfang September die Elchjagd dazwischen. Dann den Hüttenwirt/die Hüttenwirtin fragen.

Darüber hinaus gibt es bei von "Laponia" gemanagten Hütten meist auch die Möglichkeit, samische Spezialitäten zu kaufen wie: Frisch gebackenes Fladenbrot "Gáhkku", geräucherten Röding (Saibling) oder getrocknetes Rentierfleisch (torkat renkött, gesprochen: torkat Ren-tschött).

Die »Tuorpons« habe bis vor zwei-drei Jahrzehnten im Sommer hier immer noch in den traditionellen Kotas gelebt. Heute hat man hier, wie auch an anderen Sommerwohnplätzen, meist ferienhausähnliche Hütten.

Die Übersiedlung ins »Sommerland« findet Anfang bis Mitte Juli statt. Mütter und Kinder bleiben jedoch nur bis Schulbeginn in Stáلولuokta (Mitte August), während die Männer bis in den Frühherbst hinein am Virihaure verweilen. Das Leben während des kurzen Sommers ist mit Fischfang, der mühevollen Kälbermarkierung und der zeitintensiven Rentierwache voll ausgefüllt. Man sollte die Samen nicht unbedingt bei ihrer Arbeit stören. Zur rechten Zeit aber unterhalten sie sich gerne mit einem interessierten Wanderer, der sich in ihrem Dorf zu benehmen weiß. Sehr wichtig jedoch ist, in den hellen Sommernächten nicht ausgerechnet zur Schlafenszeit durch die Siedlungen zu gehen. Die sofort bellenden Hunde wecken sonst alle Schläfer auf.

KONTAKTINFORMATION:

Badjelánnda Laponia Turism ek. för.
Box 4
962 21 JOKKMOKK